

Br. Gerlach *ll*

Berlin intern

NACHWUCHSGEWINNUNG IM EHRENAMT GELINGT NUR MIT DEN JUNIOREN DES HANDWERKS

Die Selbstverwaltung im Handwerk steht und fällt mit dem Ehrenamt. Unternehmer bringen ihr Know-how ein, ergreifen Initiative und übernehmen Verantwortung. Arbeitnehmervertreter verschaffen den Anliegen und Interessen der Beschäftigten Gehör. Das ist gelebte Unternehmenskultur und macht die Handwerksorganisation aus.

des Handwerks haben vor kurzem ihren „Generationenvertrag für das Ehrenamt im deutschen Handwerk“ vorgestellt. Mit diesem Papier unterbreiten sie konstruktive und weichenstellende Vorschläge zur Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt.

Die Junioren stoßen damit zur richtigen Zeit eine wichtige Debatte an. Sie betonen zu Recht, dass eine erfolgreiche Nach-

werks folgt doch gerade daraus, dass Initiativen und Meinungen nicht von oben vorgegeben werden, sondern sich aus der Gemeinschaft der Handwerkerinnen und Handwerker entwickeln. Wir brauchen vor Ort Bündnisse für das Ehrenamt.

Die Junioren des Handwerks geben in ihrem Generationenvertrag das Ziel aus, dass in jedem Kammerbezirk mindestens ein Juniorenverband existiert. Dieses Ziel ist ehrgeizig. Ich bin aber überzeugt, dass der Ansatz eines flächendeckenden Netzwerks die Grundlage für eine engagierte, neue Generation Handwerk ist. In den letzten Jahren konnten bereits neue Ortsverbände gegründet werden. Dieser tolle Erfolg verdeutlicht das Potenzial eines Zusammenwirkens. Daran müssen wir anknüpfen.

Ich unterstütze den Vorschlag für eine Kampagne für das Ehrenamt im Handwerk. Wir müssen stärker als bisher deutlich machen, was die Ausübung eines Ehrenamts ausmacht. Wir haben allen Grund dazu, stolz auf unser Wirken und unser Engagement zu sein. Hierfür müssen wir offen eintreten und tatkräftig werben.

Wenn es darum geht, junge Menschen zu erreichen und dort abzuholen, wo sie sich bewegen, dann kommen wir an sozialen Medien nicht vorbei. Ich strebe deshalb in diesem Zusammenhang eine starke mediale Vernetzung zwischen der Handwerksorganisation und den Junioren an.

Es liegen ausreichend Ideen und Vorschläge auf dem Tisch. Nutzen wir unsere Tatkraft und gehen die Zukunft des Ehrenamts im Handwerk an. Ich bin überzeugt, dass uns dies gemeinsam generationenübergreifend gelingen wird.

**„WIR BRAUCHEN
VOR ORT
BÜNDNISSE FÜR
DAS EHRENAMT.“**

**Hans Peter Wollseifer,
ZDH-Präsident**



Das Handwerk ist aber auch eine Gesellschaftsgruppe, die sich ihrer Verantwortung stellt und sich zum Wohle der Gesellschaft einbringt. Und für mich ganz persönlich ist das Handwerk ein Stück Lebensgefühl. Wir müssen aber ehrlich feststellen: Die Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt ist kein Selbstläufer. Das war sie nie. Ich freue mich daher sehr, dass die Junioren des Handwerks einmal mehr Initiative ergreifen. Die Junioren

wuchsgewinnung weder von den Handwerksorganisationen noch von den Junioren allein zu stemmen ist. Vielmehr muss es ein Miteinander geben. Ich setze mich persönlich dafür ein, dass die Zusammenarbeit zwischen den Handwerksorganisationen und den Junioren des Handwerks intensiviert wird. Ich sehe große Potenziale und Chancen, die sich bieten. Die Zusammenarbeit muss dabei vor allem vor Ort geschehen. Die Stärke des Hand-

Hans Peter Wollseifer

Hans Peter Wollseifer
ZDH-Präsident